

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>11</b>	
■ <b>Leben mit Mutismus – ein Schicksal?</b> <i>Boris Hartmann</i>		
1	Das System Mutismus	13
2	Die Behandlung des Schweigens – mehr Fluch als Segen?	16
3	„Ihr könnt mir gar nicht helfen“ – Konsequenzen bei der Aufrechterhaltung des Schweigens	17
4	Epochaltypische Sichtweisen, Legenden und Analogismen	20
I	<b>Mutismus im Kindesalter</b>	<b>34</b>
■ <b>Tobias</b> <i>Andrea und Stefan Schaar</i>		
1	Familiärer Rückblick	34
2	Geburt und frühe Kindheit	35
3	Kindergartenzeit	38
4	Diagnose	40
5	Ausblick	43
■ <b>Das Echo der Stille</b> <i>Anne Resch</i>		
1	Der schleichende Weg zum Schweigen	45
2	Reaktionen der Mitmenschen	46
3	Die wichtige Rolle der kleinen Schwester	46
4	Kindergartenzeit	47
5	Ärzte und Therapeuten	49
6	Die Heilpraktikerin	50
7	Der Vertrag	51
8	Die Sprech-Fee	54
9	Die Schuluntersuchung	56
10	Die Schule	56
11	Die Zeit nach dem Schweigen	56
■ <b>Die Biographie unserer Tochter Alina</b> <i>Lars und Martina K.</i>		
1	Unsere Familie	58
2	Zur Familienbiographie	58

## **Inhalt**

---

2.1	Die Familie mütterlicherseits	58
2.2	Die Familie väterlicherseits	59
2.3	Alinas Schwester Natalie	59
3	Frühe Kindheit	60
4	Trennungsschmerz – Kindergartenzeit	60
4.1	Der erste Kindergarten	60
4.2	Der Kindergartenwechsel	62
5	Warum schweigt unser Kind? – Therapiesuche	64
5.1	Die Bachblütenthalerapie	65
5.2	Die Erziehungsberatungsstelle	65
5.3	Die Spieltherapie	65
5.4	Die homöopathische Behandlung	66
5.5	Die Sprachtherapie	67
6	Sprecherfolge zu Hause	70
7	Unsere Erfahrungen mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie	71
8	Der Schuleintritt	72
9	Alina lernt das Telefonieren	75
10	So kann es nicht weitergehen	76
11	Das erste Schulzeugnis	77
12	Freundschaften werden geschlossen	78
13	Erfahrungen aus dem dritten Schuljahr	80
14	Das dritte Schulzeugnis	81
15	Dank	81
■	<b>Schweigen ist Gold?</b>	82
	<b>Kerstin Ketthaus</b>	
1	Familiäre Vorgeschichte	82
2	Schwangerschaft, Geburt und frühkindliche Entwicklung	84
3	Eintritt in Kinderkrippe und Kindergarten	85
4	Stationäre Therapie	93
5	Martin kommt in die Schule	95
6	Der Entlassungsbericht	98
7	Die Odyssee geht weiter	102
8	Familiäre Veränderungen	103
9	Ein Blick zurück	104
10	Mut zur kritischen Betrachtung	111
11	Kleine Tricks	114
12	Auch das gibt es	115
13	Zum Umgang mit Mutismus	118
14	Resümee	119

I	<b>Marcos schweigende Jahre</b> <i>Monika und Peter Horst</i>	<b>121</b>
1	Familienbiographische Vorgeschichte	121
1.1	Der Vater	121
1.2	Die Mutter, die Tante	122
1.3	Die Großeltern mütterlicherseits	122
1.4	Die Großmutter väterlicherseits	122
2	Die frühe Kindheit oder „Endlich hat sich unser Wunsch erfüllt“	123
3	Marcos Zeit im Kindergarten	123
4	Marcos Kommunikationsverhalten innerhalb der Familie	124
5	Erste Therapieversuche	125
6	Marco kommt in die Grundschule	126
7	Endlich ein Lichtblick – die Sprachtherapie	128
8	Marcos Leben ohne Schweigen – ein Ist-Zustand	131
II	<b>Unser Weg zum Ziel</b> <i>Audrey Rudyk</i>	<b>135</b>
1	Vorbemerkung	135
2	Über uns	135
3	Schwangerschaft und Geburt	139
4	Frühe Kindheit	140
4.1	Säuglings- und Kleinkindzeit	140
4.2	Kindergartenjahre	141
5	Die Entscheidung für eine Schule	143
6	Die Vorschule	144
7	Sommer 2002	147
8	Die erste Klasse	148
9	Sommer 2003	156
10	Die zweite Klasse	157
11	Sommer 2004	164
12	Sarah heute	166
13	Blick in die Zukunft	167
14	Schlusswort	168
II	<b>Mutismus im Jungerwachsenen- und Erwachsenenalter</b>	<b>170</b>
I	<b>Zurück ins Leben</b> <i>Sabine Bock</i>	<b>170</b>
1	Familienbiographische Vorgeschichte	170

## **Inhalt**

---

2	Meine Kindheit	171
2.1	Kindergartenzeit	171
2.2	Grundschulzeit	172
2.3	Realschule	172
2.4	Realschule die zweite	173
3	Therapien	174
3.1	Vorstellung bei einer Kinder- und Jugendpsychotherapeutin	174
3.2	Stationär in der Kinder- und Jugendpsychiatrie	174
3.3	Klinik – zweiter Aufenthalt	175
4	Sommerferien	176
5	Ambulante Versuche	177
6	Wieder in der Klinik – wieder weit weg von zu Hause	178
7	Die Zeit danach	180
8	Stillstand	181
9	Die Sprachtherapie	181
10	Mein Leben heute	182
■ <b>Wie hinter einer Mauer aus Glas – die Biographie eines schweigenden Menschen <i>Michael Lange</i></b>		183
1	Vorwort	183
2	Ein Kind unter vielen: Warum bin ich anders?	183
3	Eine schwere Zeit für alle, besonders für mich	185
4	Neue Schule, neues Glück? Die Gleichgültigkeit der Lehrer	188
5	Nach der Schule kommt die Arbeit ... oder auch nicht	191
6	Arbeit ist das halbe Leben, aber genügt die Hälfte?	192
7	Die Wende zum Guten: Freundschaften, eine Lüge und Lebenslust	194
8	Schritte ins Leben: Die Mauer beginnt zu bröckeln	195
9	Von Ängsten, Gedichten und einem Märchen, das wahr werden könnte	196
9.1	Das Kaninchen und die Schlange – ein Märchen über das Leben	197
10	Eine große Hürde wird überwunden	199
11	Mir wird erfolgreich geholfen, jetzt will ich auch anderen Menschen helfen	199
12	Seminare, Bücher und ein Bild	201
13	Aus einem Workshop wird ein Verein	204
14	Ein Appell an die „normalen“ Menschen	205
15	Mein Steckbrief	205

■	<b>Lena</b>	<b>207</b>
	<i><b>Lena König</b></i>	
1	Grundschulzeit	207
2	Die Zeit danach	208
3	Heute	211
4	Und das Sprechen?	212
■	<b>Innen und Außen – Lenas Biographie in Ausschnitten aus Sicht der Mutter</b>	<b>214</b>
	<i><b>Petra König</b></i>	
1	Lenas Geburt	214
2	Das erste Jahr zu viert	215
3	Erste Sorgen	215
4	Vor dem Umzug an den Niederrhein	216
5	Ein neuer Lebensabschnitt	217
6	Einzug ins neue Haus	218
7	Kindergartenzeit	219
8	Grundschulzeit	222
9	Weitere Ereignisse in der Grundschulzeit	224
10	Von der Kindheit in das Jugendalter	226
11	Weitere nicht ermutigende Erfahrungen im „Elterntreff“	227
12	Die Kindheit geht zu Ende	228
13	Das Blatt wendet sich	231
14	Die Verzweiflung nimmt dramatische Ausmaße an	231
15	Aus heiterem Himmel	233
16	Strom der Gedanken	234
17	Wie geht es weiter?	235
18	Abschlussfahrt in Klasse zehn	238
19	Die Realität holt uns ein	239
20	In der Klinik	242
21	Aus dem Abschlussbericht der Klinik	246
22	Neue Hoffnung	247
23	Neue Chancen	248
24	Weitere Fortschritte und mein Absturz	250
25	Die Angst lässt nach, wir schauen nach vorn	251
26	Zwei Schritte nach vorn, ein Schritt zurück	253
27	Heute	253
28	Blick in die Zukunft	255

<b>III</b>	<b>Die Systemische Mutismus-Therapie/SY MUT als Therapiealternative</b>	<b>259</b>
	<b>Boris Hartmann</b>	
1	Die systemische Grundlegung	261
2	Direktives oder nondirektives Vorgehen?	262
3	Acht-Stufen-Diagnostik	263
4	Zwei vorrangige Therapieziele	279
5	Die Mutismus-Therapie in vier Phasen	282
5.1	Präverbale Phase	282
5.1.1	Aufbau einer therapeutischen Beziehung	283
5.1.1.1	Therapie bedeutet Veränderung	284
5.1.1.2	Die therapeutische Kehrtwende	288
5.1.1.3	Der Therapieslogan	289
5.1.2	Beratung und Elternarbeit	293
5.1.3	Welche Bedeutung hat das Sprechen?	305
5.1.4	Evozierung der ersten Laute	308
5.2	Lexikalisch-syntaktische Phase	312
5.2.1	Wort- und Satzäußerungen	312
5.2.2	Begrüßung und Verabschiedung	312
5.2.3	Der Therapeutische Vertrag	314
5.2.4	Interdisziplinäre Gesprächsrunden	317
5.3	Kommunikativ-sozialinteraktive Phase	318
5.3.1	Dialogschema und Versprachlichung von Geschichten	318
5.3.2	Das Telefonieren	321
5.3.3	Training der Sozialkompetenz durch In-vivo-Therapie	322
5.4	Nachbetreuungsphase	324
6	Zur Medicotherapie	325
7	SYMUT – die Grundprinzipien	329
	<b>Schlusswort</b>	<b>331</b>